Editorial

Autor(en): **Berlis, Angela**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **106 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Es ist bekannt, dass in den 1870er-Jahren Kontakte zwischen Altkatholiken und armenischen Katholiken bestanden, doch wird dies erst in jüngster Zeit genauer erforscht. Vertreter der altkatholischen Bewegung fragten 1873 nicht nur bei der Kirche von Utrecht, sondern auch bei den armenischen Katholiken an, ob diese bereit seien, einen Bischof für die deutschen Altkatholiken zu weihen. Dieser Bitte wurde zwar auf armenischer Seite nicht stattgegeben, aber die Beziehungen zwischen Alt- bzw. Christkatholiken und (unierten, später auch apostolischen) Armeniern wurden – vor allem durch individuelle Beziehungen und die Berichterstattung in der altkatholischen Presse über das armenische Schisma – weitergeführt. Diese Kontakte sind Teil der internationalen Vernetzung antiultramontaner Bewegungen in verschiedenen Ländern nach dem Ersten Vatikanum. Diese Thematik griff im Februar 2015 eine von Mariam Kartashyan initiierte Tagung am Departement für Christkatholische Theologie in Bern über «Internationale Beziehungen antiultramontaner Bewegungen im Osmanischen Reich und in Westeuropa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts» auf.[1] Von den dort gehaltenen 13 Vorträgen werden fünf (einer davon als Rezension) in überarbeiteter Fassung in diesem Heft über «Neue Forschungsbeiträge zum armenischen Schisma (1871–1879/1881)» veröffentlicht.

Alle Beiträge haben dessen Vorgeschichte und Geschichte zum Gegenstand.[2] Das Apostolische Schreiben *Reversurus* (1867), das hier erstmals in deutscher Übersetzung veröffentlicht wird, wirkte im Verein mit dem Ersten Vatikanum als Initialzündung. Die Beiträge behandeln die Weichenstellungen der Kurie seit den 1860er-Jahren, die Haltung des Papstes während des Schismas, die Politik der europäischen Grossmächte, die Beziehungen zwischen Osmanischem Reich und Papsttum sowie die Situation der Armenier im Zarenreich. Dort wurden die armenischen Katholiken durch Eingreifen Roms ab 1909 wieder auf Kurs gebracht.

Beiträge, die sich den Beziehungen zwischen Altkatholiken und Armeniern widmen, folgen zu gegebener Zeit.

Angela Berlis

---

[1] Vgl. dazu den Tagungsbericht von Heinz Gstrein, Vom Schisma bis zum Genozid. Die verhängnisvolle Religionspolitik des Sultans Abdülhamit II., in: Katholische Nachrichtenagentur – Ökumenische Information (3.3.2015) H. 10, 4f., auch in: IKZ 105 (2015) 252f.

[2] Die historischen armenischen Familiennamen werden neben den in Europa rezipierten Namensformen benutzt, sie wurden nach dem System Hübschmann-Meillet transkribiert.